

## Vorwort

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Newsletter des Initiativbüros „Gutes Aufwachsen mit Medien“ informiert Sie regelmäßig über aktuelle Themen, Studien und Hintergrundinformationen zur Medienbildung und gibt Tipps für den Medieneinsatz in pädagogischen Einrichtungen. Außerdem empfehlen wir Ihnen praktisches Material und qualitative Kinder-Webseiten sowie bundesweite interessante Veranstaltungs- und Qualifizierungsangebote, die in den kommenden Monaten anstehen.

Heute erscheint die fünfte Ausgabe unseres Newsletters und widmet sich dem Thema „Medien sicher nutzen“. Für Kinder und Jugendliche gehören digitale Tätigkeiten, wie surfen und chatten sowie Apps und vernetztes Spielzeug zum Alltag. Damit sie diese sicher und sinnvoll nutzen, ist es für pädagogische Fachkräfte und Eltern wichtig, beratend und wissend zur Seite stehen zu können. Wir informieren Sie über Hintergründe und geben Tipps, wo Unterstützung und Werkzeuge für eine sichere Mediennutzung zu finden sind.

Falls Sie weitere Informationen wünschen und die Initiative „Gutes Aufwachsen mit Medien“ persönlich kennenlernen möchten, besuchen Sie zum Beispiel den Stand der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur sowie der Stadt Köln auf der Spielemesse

**gamescom** in Köln (22.-26.August) oder den Informationsstand der gesamten Initiative „Gutes Aufwachsen mit Medien“ beim **Tag der offenen Tür** im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin (26.-27.August).

Sie finden die vollständige Ausgabe der Artikel in der Online-Version. In der PDF-Version zum Ausdruck sind die Artikel verkürzt, so dass sie in Länge und Lesbarkeit für unterwegs handhabbar sind.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. Ihr Team des Initiativbüros „Gutes Aufwachsen mit Medien“

## Hintergrund

### Kinderschutz und Kinderrechte in der digitalen Welt



Kinder wachsen mit dem Internet auf! Das ist knapp 30 Jahre, nachdem der Wissenschaftler Tim Berners-Lee 1989 im **World Wide Web-Projekt** den ersten Internetbrowser entwickelte und damit den Grundstein für ein Internet für alle legte, eine Tatsache. Gefährdungen, denen Kinder in ihrem realen Umfeld begegnen können, sind für uns greifbar und wir versuchen, Kinder zu begleiten und für die

Auseinandersetzung mit Gefahren stark zu machen. Aber wenn es darum geht, dass Kinder gut mit Medien aufwachsen, ist es schwieriger, die Risiken einzuschätzen. Wie können wir Kindern den Zugang zum Internet ermöglichen und sie zu einem sicheren und verantwortungsbewussten Umgang damit erziehen?

### Alles hat seine Zeit

Die unterschiedlichen Nutzungsgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen bilden sich entlang ihrer persönlichen Entwicklung aus. Das Zentrum für Kinderschutz im Internet (I-KIZ) hat sich mit der Frage befasst, was Kinder in welchem Alter mit Medien tun und bewältigen können, und das Modell des „**Intelligenten Risikomanagements**“ entwickelt.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN



## Veranstlungshinweise

22. bis 26. August 2017  
Ort: Köln

Die **gamescom 2017** ist das weltweit größte Messe- und Eventhighlight für interaktive Spiele. Die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikation bietet in diesem Rahmen ein Fortbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer an.

26. bis 27. August 2017  
Ort: Berlin

Am **Tag der offenen Tür der Bundesregierung** bekommen Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit Bundeskanzleramt und Bundesministerien zu besichtigen. Auch „Gutes Aufwachsen mit Medien“ hat einen Stand im Familienministerium.

01. September 2017  
Ort: Berlin

In dem Praxisworkshop **BilderBewegungBerlin** setzen sich Interessierte mit der Frage auseinander, welche Rolle Film und Fotografie bei der Inszenierung von Wirklichkeit spielen.

**Fortsetzung****Kinderschutz und Kinderrechte in der digitalen Welt**

Das Modell zeigt, dass Gefährdungen im Internet für Kinder je nach Alter unterschiedlich einzuschätzen sind. Für die Altersgruppe unter sechs Jahren sollten Risiken soweit wie möglich ausgeschlossen werden. **Technische Jugendschutzprogramme** helfen zu verhindern, dass jüngere Kinder ungeeignete Inhalte im Netz zu sehen bekommen. Positive Online-Erfahrungen werden den Kleinsten durch **kindgerecht gestaltete Webseiten** eröffnet. Hier können sie begleitet durch Eltern und Fachkräfte erste Schritte ins Internet unternehmen.

Im Alter von sechs Jahren beginnt mit dem Erwerb der Lesefähigkeit ein allmählicher Ablösungsprozess von der Familie. Freundschaften zu Gleichaltrigen und Beziehungen zu Institutionen wie Schule oder Verein werden wichtiger. Durch die zunehmende Kommunikation mit anderen steigt aber auch das Risiko unangemessener Kontakte im Netz. Herkömmliche Jugendschutzprogramme können dazu beitragen, dass Kinder dieser Altersgruppe nicht mit ungeeigneten Inhalten konfrontiert werden. Für den Schutz vor Interaktionsrisiken - wie zum Beispiel die Preisgabe persönlicher Daten gegenüber fremden Personen in einem unmoderierten Chat - sind sie nicht tauglich.

Ab einem Alter von etwa neun Jahren müssen Kinder schrittweise lernen, selbst technische Schutzmechanismen in Internetangeboten zu nutzen. Dazu gehören zum Beispiel leicht verständliche und einfach zu bedienende Melde- und Beschwerdemöglichkeiten. Medienkompetenz zur selbstständigen Bewältigung von schwierigen Situationen im Netz spielt nun eine immer größere Rolle. Für ältere Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahre sind Risikoreduzierung und medienpädagogische Befähigung zum (Selbst-) Risikomanagement die **empfohlenen Mittel**.

**Kinderrechte respektieren**

Die **UN-Kinderrechtskonvention** (UN-KRK) ist genauso alt wie das World Wide Web und wichtig für ein gutes Aufwachsen mit Medien. 1989 durch die Vereinten Nationen verabschiedet, betont sie Rechte von Kindern und gewährt ihnen besonderen Schutz. Für viele pädagogische Fachkräfte sind die Kinderrechte Grundlage ihres täglichen Handelns. Auch für Eltern ist die Verantwortung für den Schutz von Kindern wichtig, dabei die Kinderrechte zu respektieren ist nicht so einfach. Haben Kinder ein „Recht auf Internet“ und falls ja, ab welchem Alter? Eltern müssen hier eine persönliche Entscheidung treffen und die Entwicklung des Kindes sowie sein soziales Umfeld dabei berücksichtigen. Das Internet eröffnet Kindern neue Chancen und bietet ihnen zahlreiche Möglichkeiten, ihre Rechte auszuüben: Kinder können das Recht auf freie Meinungsäußerung online leichter wahrnehmen. Auch für das Recht auf Versammlung und Vereinigung sowie für das Recht auf Teilhabe und Spiel bietet das Internet viele Möglichkeiten. Angebote, wie die Webseite **Internet-ABC** helfen jüngeren Kinder dabei, das Netz zu erkunden und gewährleisten gleichzeitig das in Artikel 16 der UN-KRK verankerte Recht auf Privatsphäre und Datenschutz. Ältere Kinder und Jugendliche machen ihre positiven und manchmal auch negativen Erfahrungen auf Social Media Plattformen. Sie müssen mit Medienkompetenz für diese digitale Welt gerüstet sein.

**Ein Drahtseilakt in einer drahtlosen Welt**

Scheinbar mühelos und - seitdem sich Smartphones in fast jeder Kinderhoseentasche befinden - oftmals außerhalb des elterlichen Aufsichtsbereichs bewältigen Kinder den Umgang mit ständig neuen digitalen Angeboten. Diese drahtlose Digitalisierung des Alltags stellt für uns alle eine große Herausforderung dar, zumal in den Köpfen von Eltern und pädagogischen Fachkräften oft noch das Bild einer „heilen Welt“ ohne Medien verankert ist. Dieses Bild muss man nicht aufgeben, aber akzeptieren, dass gutes Aufwachsen heute auch Aufwachsen mit Medien bedeutet. Dann kann man Kinder dabei informiert und verständnisvoll begleiten.

**Autorin:** Jutta Croll, Projektleitung „Kinderrechte digital“ im Auftrag des Initiativbüros

Den gesamten Artikel können Sie auf unserer Webseite unter <https://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren/> lesen.



GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN

**Veranstaltungshinweise**

06. bis 07. September 2017  
Ort: Berlin

In dem Kurs **"Möglichkeiten, Chancen und Gefahren von sozialen Netzwerken"** werden Nutzen und Risiken von Sozialen Medien im Praxiseinsatz vorgestellt.

14. September 2017  
Ort: Düsseldorf

Auf dem **Barcamp: Camp Nimm!** vom Netzwerk Inklusion soll gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Thema inklusive Medienarbeit diskutiert werden.

14. bis 16. September 2017  
Ort: Königswinter

Der Kongress **Deutsches Lehrerforum 2017: Schule im digitalen Zeitalter** bietet angehenden und erfahrenen Lehrkräften die Möglichkeit sich gemeinsam über die neuen Herausforderungen der Digitalisierung auszutauschen und Wege zu besprechen.

**Ratgeber****Damit vernetztes Spielzeug Spaß macht**

Die Puppe „Cayla“ erlangte Anfang 2017 zweifelhafte Berühmtheit. Sie wurde von der Bundesnetzagentur als Spionage-Werkzeug eingestuft und damit aus dem Handel genommen. Doch was steckt hinter vernetztem Spielzeug?

Marlen Korn und ihr Team befassen sich bei **jugendschutz.net** mit dem sicheren Einsatz von „vernetztem Spielzeug“. Hier erklärt sie, was es damit auf sich hat und was Eltern beachten sollten.

**Was ist eigentlich vernetztes Spielzeug?**

Unter vernetztem Spielzeug versteht man in der Regel klassisches Spielzeug, wie Puppen oder Teddys, die sich mit dem Internet verbinden können. Die Internetverbindung wird per Smartphone oder Tablet mit Hilfe einer App aufgebaut. Das Spielzeug mit Mikrofon und Lautsprechern wird so zum sprechenden Spielgefährten.

**Was macht es so attraktiv?**

Die digitale Vernetzung ist in allen Lebensbereichen, auch im Kinderzimmer, angekommen. Gerade Neues übt immer einen gewissen Reiz aus. Für Kinder bringt vernetztes Spielzeug neue Möglichkeiten und spannende Erfahrungen mit sich: Wer hätte als Kind nicht gerne mal tatsächlich mit seinem Teddy geplaudert? Außerdem kann digitales Lern-Spielzeug sehr motivierend sein.

**Wo liegen mögliche Gefahren?**

Vernetzte Spielgeräte können bei allem Spielspaß riskant sein. Fremde können sich über eine ungeschützte Funkverbindung ins Spielgerät einklinken. So können sie bei „sprechendem“ Spielzeug Kontakt mit dem Kind aufnehmen oder sensible Kinderdaten, wie Gespräche, abfangen. Außerdem erteilen Eltern bei Nutzung oft unwissentlich die Einwilligung, dass Kinderdaten gespeichert und für Analyse- oder Werbezwecke verwendet oder weitergegeben werden können. Das ist grundsätzlich bedenklich. Zudem sind die Daten auf den Servern der Anbieter teilweise schlecht gesichert. Beim Hersteller VTech wurden 2015 zum Beispiel mehr als 500.000 Kinderprofile mit sensiblen Daten, wie Namen, Geburtstage und Anschriften gehackt.

**Wie können pädagogische Fachkräfte Eltern beraten?**

Eltern sollten die Risiken kennen und von pädagogischen Fachkräften Unterstützung erhalten. Besonders wichtig ist es, dass Eltern ungeschützte Internetverbindungen und In-App-Käufe mit einem Passwort sichern. In-App-Käufe sind Einkäufe, die zum Beispiel bei einer Spiele-App den Spielverlauf beschleunigen. Nach der Benutzung sollten die Eltern oder Kinder das Spielzeug komplett ausschalten. Über die Systemeinstellungen des Smartphones oder Tablets und in den Apps sollten Eltern sicherheitsrelevante Einstellungen aktivieren. Hier können Fachkräfte bei Bedarf Tipps geben und auf Portale verweisen, in denen Informationen und Anleitungen zu finden sind.

**Was würden Sie Eltern und Fachkräften allgemein empfehlen?**

Statt Kinder generell von vernetztem Spielzeug abzuschirmen, empfiehlt es sich, Kinder beim Umgang mit vernetztem Spielzeug zu begleiten. Kinder lernen zwar schnell die Bedienung von Tablet, Smartphone und elektronischem Spielzeug, aber deswegen sind sie noch lange nicht medienkompetent. Und: Informieren Sie sich kritisch über vernetztes Spielzeug, lesen Sie sich die Anleitung, Datenschutzerklärung und Nutzungsbedingungen gut durch, damit das Spiel ein Vergnügen bleibt.

Den gesamten Artikel können Sie auf unserer Webseite unter <https://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren/> lesen.

**GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN**

**Veranstaltungshinweise**

20. bis 22. September 2017  
Ort: Berlin

Die Fortbildung **Faszination digitale Welt** regt die Teilnehmenden an sich mit der Medienkompetenz-Entwicklung von Schulkindern und Jugendlichen vertraut zu machen, Chancen und Entwicklungen zu verstehen und Gefahren zu erkennen.

21. September 2017  
Ort: Düsseldorf

Im Rahmen der Praxisworkshopreihe **Medienprojekte mit (neu) zugewanderten und geflüchteten Kindern** finden in Nordrhein-Westfalen vier einzeln buchbare Workshops statt.

25. - 27. September 2017  
Ort: Berlin

Die Fachveranstaltung **Eltern und Jugendliche digital erreichen: Potenziale neuer Angebote und Herausforderungen** gibt den Teilnehmenden einen Überblick über aktuelle Trends im Bereich der digitalen Medien, innovative digitale Projekte der Eltern-, Jugend- und Familienarbeit sowie neue digitale Verwaltungsstrukturen auf örtlicher und überörtlicher Ebene.

## Praxisbeispiel

### Gemeinsam faire Klassenchats gestalten



**Chatregeln für die Klasse\***

1. Handy auf stumm schalten.
2. Kettenbriefe dürfen nicht verschickt werden.
3. Jeder darf im Chat sein.
4. Niemand darf beleidigt werden.
5. Höfliche Umgangsformen verwenden.

\*Regeln des Online-Seminars „WhatsApp, meine Freunde und ich“ (Bsp. Digitale Helden) zur dem Stakeholding Operationen in Hagenbach

Lästern, mobben und ausgrenzen ist verletzend und unangenehm für diejenigen, die Ziel solcher Gemeinheiten sind. Solche unsozialen Verhaltensweisen kommen auch in digitalen Anwendungen vor, zum Beispiel in sogenannten Chatgruppen bei WhatsApp oder Instagram. Am **Starkenburger-Gymnasium** in Heppenheim eskalierte die Situation in einem Klassenchat. Die Informatik- und Biologielehrerin an der dortigen Schule Dr. Ulla Hauptmann nahm das zum Anlass, um faire und soziale Kommunikation im Netz zu thematisieren. Im Gespräch mit der Redaktion des Initiativbüros erzählte sie, wie ihr ein einfacher Einstieg in das Thema mit Hilfe des Online-Seminars **WhatsApp, meine Freunde und ich** der Frankfurter Initiative **Digitale Helden** gelungen ist.

### Schritt-für-Schritt gemeinsam Regeln aufstellen

Im Rahmen einer Biologie-Doppelstunde führte sie dieses Miniprojekt mit den Kindern der betroffenen Klasse durch. Dazu nutzte sie das Online-Seminar „WhatsApp, meine Freunde und ich“, das Inhalte zum Aufbau einer respektvollen Kommunikationskultur und Hilfestellungen zur Durchführung bietet. Auch ohne detaillierte Vorkenntnisse können Lehrkräfte/Pädagogen hiermit arbeiten. Das Ziel des Online-Seminars und des Unterrichts waren identisch: Mit der Klasse schrittweise Regeln für den Klassenchat zu entwickeln und für alle sichtbar zu verschriftlichen. Dabei wurden die Teilnehmenden zum Beispiel über Einstellungen innerhalb WhatsApps informiert, die die Nutzung vereinfachen und auf Störfaktoren aufmerksam gemacht. Insbesondere die Video-Statements von Jugendlichen, die von eigenen Erfahrungen berichteten, trafen den Nerv der Anwesenden.

### Durchführung

Dr. Ulla Hauptmann schätzt den Aufwand für

Lehrkräfte und Pädagogen als überschaubar ein. Sie empfiehlt, sich vorab das Online-Seminar anzusehen. Auch sollte sichergestellt sein, dass internetfähige Computer, ein Beamer mit Projektionsfläche und ein Whiteboard sowie Lautsprecher vor Ort vorhanden sind. Alternativ kann jeder Teilnehmende auf einen Computer zugreifen. Dr. Ulla Hauptmann verlegte die Biologie-Doppelstunde in den Computerraum und ging gemeinsam mit der Klasse Schritt-für-Schritt das Online-Seminar durch. Sie führten die im Online-Seminar gestellten Aufgaben aus. In speziell ausgewiesenen Gruppenphasen beantwortete sie dann Fragen zur Reflektion aus dem Online-Seminar.

### Ergebnisse der Unterrichtsstunde

„Alle fanden das Kursformat und den Ablauf sehr ansprechend und spannend.“, fasst Dr. Ulla Hauptmann zusammen. Die Aufforderung ihre WhatsApp-Einstellungen direkt im Unterricht zu überprüfen, motivierte viele, sich zu beteiligen. Kinder, die kein Handy oder WhatsApp besaßen, fühlten sich dabei nicht ausgeschlossen. Vielmehr erhielten sie den Raum, ihren Klassenkameraden zu erklären, dass sie von ihrer häufigen Smartphone-Nutzung genervt sind. Auch die Diskussionsphasen verliefen sehr aktiv. So stellten die Schülerinnen und Schüler neue Regeln für den Klassenchat auf.

### Tipps

Dr. Ulla Hauptmann empfiehlt, im Vorfeld die Eltern über die Maßnahme in Kenntnis zu setzen. Darüber hinaus sollte gleich zu Beginn der Klassenstufe, in der sich eine Klasse neu zusammensetzt oder zu Beginn des Schuljahres das Seminar durchgeführt werden. Darüber hinaus erwies es sich als ratsam, dass nur die Klassensprecher zu Administratoren der Chatgruppe ernannt werden. So werden Rauswürfe von einzelnen Mitgliedern verhindert.

Den gesamten Artikel können Sie auf unserer Webseite unter

<https://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren/> lesen.

GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN



### Veranstaltungshinweise

28. September bis 05. Januar 2018

Ort: Berlin

Mit der Langzeitqualifikation **Praxis digitale Jugendbeteiligung** erhalten Sie einen grundlegenden Überblick zu den Chancen und Methoden aktivierender Jugendbeteiligungsarbeit mithilfe digitaler Medien, möglichen Formaten und rechtlichen, wie politischen Rahmenbedingungen.

06. bis 07. Oktober 2017

Ort: Frankfurt am Main

Ziel der Fachtagung **„Film bildet! – Eine Bestandsaufnahme der**

**Filmbildung in Deutschland“** ist es sich über den Stand der Dinge im Bereich schulische und außerschulische Filmbildung auszutauschen und neue Ansätze kennenzulernen.

09. bis 10. Oktober 2017

Ort: Berlin

Schwerpunkt des Workshops **Partizipativ und inklusiv** werden die Herausforderungen und Bedarfe der Jugendlichen im medialen Kontext sowie die Arbeit mit digitalen Medien für mehr Inklusion sein.

**Praxisanleitung****Abo-Fallen und In-App-Käufe verhindern**

Viele digitale Angebote unterstützen Kinder und Jugendliche beim Kreativsein, Lernen und haben einen hohen Unterhaltungswert. Bei der Suche nach der richtigen App ist es hilfreich, auch etwas über Bezahlfomate für Apps zu wissen. Manche vermeintlich kostenfreie Angebote, wie Online-Dienste oder Apps bergen zum Beispiel das Risiko, versehentlich in Abo-Fallen zu geraten oder In-App-Käufe zu tätigen. Unter In-App-Käufen versteht man Einkäufe, die innerhalb einer App bezahlt werden. Dadurch werden beispielsweise Premium-Funktionen, Verbesserungen im Spiel und ähnliches freigeschaltet. Wie Sie als pädagogische Fachkraft Kinder und Jugendliche darüber aufklären können, wird hier beschrieben.

**Kindern und Jugendlichen das Thema in einem Workshop näherbringen**

Um Kinder und Jugendliche für Abo-Fallen und In-App-Käufe zu wappnen und zu sensibilisieren, kann Ihnen zum Beispiel in einem Workshop das Basiswissen und ein Bewusstsein dafür vermittelt werden. Hier ein möglicher Ablauf für einen entsprechenden Workshop:

1. Zunächst sollen Kinder und Jugendliche darüber aufgeklärt werden, was Abo-Fallen und In-App-Käufe sind und welche Gefahren diese bergen können. Hierzu empfiehlt es sich, nach eigenen Erfahrungen zu fragen und einige Kostenfallen vorzustellen. Falls keine Beispiele bekannt sind, bieten verschiedenste Initiativen entsprechende Übersichten an (zum Beispiel Handysektor, Internet-ABC).

2. Danach rufen Sie gemeinsam ein paar typische **Abzock-Seiten** auf oder zeigen Kindern und Jugendlichen entsprechende Apps.
3. Nun gilt es, zu besprechen, woran man solche Seiten erkennen und wie man sich vor Fallen schützen kann. Hilfe bietet dabei unsere **Checkliste**, die Sie als PDF-Datei zum Download finden.
4. Im Anschluss daran kann die Checkliste an die Kinder und Jugendlichen verteilt werden. Nun haben sie die Möglichkeit, allein oder im Team ein paar ausgewählte Internetseiten aufzurufen und nach Merkmalen einer Abo-Falle zu suchen. Außerdem können Apps auf dem eigenen Smartphone nach In-App-Käufen untersucht sowie vorgeschlagene Einstellungen zum Schutz vor Kostenfallen am Smartphone vorgenommen werden.
5. Die Ergebnisse und Erkenntnisse werden am Ende in der Gruppe noch einmal zusammengefasst, ausgetauscht und diskutiert. Bieten Sie alternativ oder zusätzlich ein Quiz an, um zu überprüfen, inwieweit die Inhalte des Workshops von den Kindern und Jugendlichen angenommen und verstanden wurden.

**Autorin:** Sabrina Reith, freie Mitarbeiterin bei SIN - Studio im Netz

Den gesamten Artikel können Sie auf unserer Webseite unter

<https://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren/> lesen.

GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN

**Veranstaltungshinweise**

09. Oktober 2017  
Ort: München

In der Weiterbildung **Medienbildung an der frischen Luft** lernen die Teilnehmenden neuere Entwicklungen kennen, um die eigene Umwelt mithilfe digitaler Anwendungen zu erforschen.

12. bis 13. Oktober 2017  
Ort: Gautingen

Das Seminar **Apps und Webseiten für Jugendliche** gibt Fachkräften aus Schulen, Hort und der Jugendarbeit wertvolle Tipps und praxisnahe Hilfestellungen für den alltäglichen Umgang mit Apps und Webseiten.

13. Oktober 2017  
Ort: Frankfurt am Main

Bei der Preisverleihung **Tommi 2017** werden die besten digitalen Spiele ausgezeichnet. Die Nominierungen wählt eine Erwachsenen- und eine Kinderjury aus.

## Lokale Netzwerke vorgestellt

### Das Netzwerk „MedienLeben“ in Erfurt



Das Initiativbüro unterstützt „Lokale Netzwerke für ein Gutes Aufwachsen mit Medien“ bei der Gründung und Gestaltung von Angeboten zur Medienerziehung in Familien. In dieser Rubrik stellen wir Ihnen je eins unserer Lokalen Netzwerke vor, diesmal das Netzwerk „MedienLeben“ aus Erfurt. Anne Hensel, Projektleiterin „Medienwelten in der Familie“ (MEiFA) des Landesfilmdienstes Thüringen e.V., gibt Einblicke in ihr Netzwerk.

#### Frau Hensel, was war Ihre Motivation, ein Netzwerk zu gründen?

Unser Projekt „MEiFA“ arbeitet bereits seit vielen Jahren mit dem Mehrgenerationenhaus Erfurt und dem Jugendamt Erfurt im Lokalen Bündnis für Familien in Erfurt zusammen. Mit dem Mehrgenerationenhaus veranstalten wir jährlich Medienprojekte, wie Familienworkshops, Großelternschulungen und Feste. So bieten wir Workshops an, in denen Familien zum Beispiel für den sicheren Umgang mit WhatsApp gestärkt werden oder wir veranstalten Aktions- und Informationsstände zu diversen Festen, bei denen Familien Medien kreativ nutzen, wie einen Trickfilm drehen oder mittels Tablet einen eigenen Fotowürfel basteln. Vor allem bei den Workshops gab es oft Schwierigkeiten Familien zu erreichen. Das war für uns Anlass neue Wege zu gehen, um Familien zu mobilisieren. Dazu holten wir uns das Jugendamt als dritten Partner mit ins Boot und gründeten das Netzwerk „MedienLeben“.

#### Was ist das Besondere an Ihrem Netzwerk?

Wir können auf eine langjährige Zusammenarbeit aufbauen.

Wir haben unseren Schwerpunkt auf die generationsübergreifende Medienbildung gelegt und begrüßen bei uns alle Familienmitglieder, von Kleinkindern bis Großeltern.

#### Was haben Sie bisher für Angebote umgesetzt und was ist als Nächstes geplant?

Das Lokale Bündnis für Familien veranstaltet jedes Jahr den Familienbildungstag in Erfurt, bei dem auch das Netzwerk „MedienLeben“ mit unterschiedlichen Mitmach-Ständen, wie Experimentier-, Spiele- und App-Station eingebunden sind. Auch beim jährlichen Stadtteilstfest „Moskauer Platz“ im Mehrgenerationenhaus sind alle Akteure des Netzwerkes aktiv. Derzeit beginnt die Planung und Vorbereitung für die Aktivitäten 2018. Am 10.03. soll ein Aktionstag „Medien“ mit unterschiedlichen Workshops zum Mitmachen für Familien im Mehrgenerationenhaus stattfinden. Durch die Zusammenarbeit im Netzwerk funktioniert die Bekanntmachung dieses Angebotes sehr gut: das Jugendamt bewirbt den Aktionstag im Familienpass Erfurt, der an alle Erfurter Familien ausgegeben wird. Außerdem planen wir im Herbst 2018 einen Fachtag für Erfurter Pädagoginnen und Pädagogen, der sich vor allem mit dem Thema „Smartphone im Familienalltag“ sowie der Erreichbarkeit der Familien für dieses Thema beschäftigen soll.

#### Welche Tipps würden Sie Einrichtungen geben, die ihre ersten Schritte als Lokales Netzwerk planen?

Es ist immer gut, sich einen Überblick zu bereits existierenden (medienpädagogischen) Initiativen und Aktionen sowie Strukturen für Familien vor Ort zu verschaffen. Somit erhält man Ansatzpunkte für fehlende Strukturen und Angebote und kann diese mit den Netzwerkaktivitäten füllen. Oder man entdeckt dabei Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit.

GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN



### Veranstachtungshinweise

18. Oktober 2017  
Ort: Potsdam

Die Veranstaltung **6. Netzwerktagung: Medienkompetenz Brandenburg** geht der Herausforderung von Medienbildung und Meinungsmache nach und diskutiert Entwicklungsaufgaben einer kritischen Medienpädagogik.

18. Oktober 2017  
Ort: Halle (Saale)

Die **4. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt** behandelt das Themenfeld Lernen mit neuen Medien und das Lernen über neue Medien gemeinsam mit Interessierten.

21. Oktober 2017

Unter dem Motto "Das Beste für Kinder im Netz!" finden am 21.10. der diesjährige **Tag der Kinderseiten** statt, an dem alle eingeladen sind die Kinderseitenlandschaft zu entdecken.

## Materialien für Fachkräfte

### Methode & Material: Wie man jungen Kindern Datenschutz erklären kann



Obwohl sich bereits viele Kinder im Vorschulalter im Internet bewegen, gibt es bisher kaum pädagogische Angebote zum Thema Datenschutz für diese Altersgruppe. Das nahm **SIN - Studio im Netz e.V.** gemeinsam mit der **Bundeszentrale für politische Bildung** zum Anlass Methoden und Materialien zu entwickeln.

Das Projekt **Watching You** hat speziell für Betreuerinnen und Betreuer von Vorschulkindern die

niedrigschwellige Methode **Geheimnisvolle Bilder** entwickelt. Eine Zusammenstellung verschiedener Bildmotive soll Gesprächsanlässe zu Geheimnissen und Datenschutz fördern. So findet man beispielsweise Abbilder von Plüsch-Sorgenfressern oder einer Flughafensicherheitskontrolle. Die einzelnen ausgedruckten Bilder können dann beispielsweise im Stuhlkreis, einzeln aufgedeckt werden und die Kinder nach ihren **spontanen Eindrücken** befragt werden. Um sich als Fachkraft vorab mit dem Thema auseinanderzusetzen und Vorwissen zu erlangen, sind die unten gelisteten Materialien zu empfehlen.

Neben der Methode für Kita-Kinder bietet das Projekt „Watching You“ auch ein Modul für Grundschulkindern. Das spielerische Quiz zum Thema Datenschutz eignet sich in der Durchführung insbesondere für medienerefarene Pädagoginnen und Pädagogen und steht als in **Offline-** (PDF) und **Online-Version** zur Verfügung.

## Materialien für Fachkräfte

### Broschüre: Selbstdatenschutz - Datensparsamkeit für mehr Privatsphäre



Die Preisgabe von persönlichen Daten, wie dem eigenen Geburtsdatum, Urlaubsfotos oder der Kontoverbindung ist für viele Menschen hochsensibel. Erstaunlicherweise wird bei Anwendungen im Internet damit durchaus großzügiger umgegangen. Dies geschieht zum Teil bewusst, wie in den sozialen Netzwerken, aber auch unbewusst, etwa beim Einkaufen im Internet. Die Broschüre

**Selbstdatenschutz! Tipps, Tricks und Klicks** der

**Bayerischen Landeszentrale für neue Medien** bietet Nutzerinnen und Nutzern, die sich im Internet bewegen, wichtige Hinweise zum Selbstdatenschutz.

Die Broschüre sensibilisiert für das Thema und gibt ganz konkrete Handlungsempfehlungen, wie man seine Privatsphäre im Internet selbst schützen kann. Außerdem bietet sie kurze, nutzerfreundlich aufbereitete Hintergrundinformationen.

Die Broschüre ist für Einsteiger geeignet und richtet sich an Interessierte, die einen Überblick zum Thema Selbstschutz erlangen möchten. Hierfür ist die Broschüre in sechs inhaltliche Kapitel gegliedert. Einleitend wird erläutert, was unter Selbstdatenschutz zu verstehen ist. In Folge wird der Selbstdatenschutz mit den Themen „Technik und Geräte“, „Kommunikation mit mobilen Geräten“, „Surfen, Web 2.0 und Cloud-Dienste“ sowie „Einkaufen und Bezahlen“ verknüpft. Hier erfahren Sie unter anderem, wie mobile Geräte datenschutzfreundlicher genutzt werden können. Zudem gibt es Praxistipps, wie Sie als Eltern oder Fachkraft Kinder und Jugendliche auf das Thema Datenschutz aufmerksam machen können. Den Abschluss der Broschüre bildet ein Glossar, das Fremdwörter aus dem Medienbereich erläutert.

GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN



## Veranstaltungshinweise

Bis zum 31. Oktober 2017

Für das Jahr 2018 schreibt die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ den

**Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis** in der Kategorie Praxispreis zum Thema: Politische Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe aus.

Bis zum 01. November 2017

Ziel des **Datenschutz Medienpreises DAME 2017** ist es, das öffentliche Interesse für das Thema Datenschutz zu fördern. Ausgezeichnet werden Beiträge, die Datenschutz verständlich darstellen und zugleich anschaulich erklären.

17. - 19. November 2017

**Ort: Frankfurt**

Im Mittelpunkt des **Forums Kommunikationskultur der GMK** steht die Professionalisierung und Qualität medienpädagogischen Handelns. Mit Impulsen und Workshops aus Wissenschaft und Praxis sowie Diskussionsrunden geht das GMK-Forum dem Thema „Futurelab Medienpädagogik: Qualität – Standards – Profession“ nach.

## Materialien für Fachkräfte

### Broschüre: „Big Data“ einfach verstehen und vermitteln



Immer öfter hört man von „Big Data“, aber was bedeutet das eigentlich? Kurz gesagt, handelt es sich bei „Big Data“ um eine große Ansammlung von Daten. Die Daten werden von staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen gesammelt, gefiltert und für unterschiedliche Zwecke ausgewertet. Viele pädagogische Fachkräfte fühlen sich nicht ausreichend informiert und suchen praxisnahe Materialien zum Thema. Dies nahm das **jfc Medienzentrum e.V.** zum

Anlass die Broschüre **Big Data: eine Arbeitshilfe für die Jugendarbeit** herauszugeben.

Die Broschüre richtet sich in erste Linie an Fachkräfte und bietet eine gut strukturierte Einstiegsmöglichkeit ins Thema: Es werden Begriffe und unterschiedliche Positionen zu „Big Data“ erklärt und Möglichkeiten für den Umgang mit der Herausforderung „Big Data“ geschildert. Beispielsweise wird die Nutzung von weniger bekannten Suchmaschinen oder Chat-Diensten vorgestellt. Zudem werden Ideen dargestellt, wie man das Thema „Big Data“ mit Jugendlichen spielerisch aufgreifen kann. Diese Praxisbeispiele führen Jugendlichen vor Augen, wie öffentlich einsehbar ihre persönlichen Daten bereits sind. Schließlich wird die Broschüre durch weiterführende Links und Filmtipps ergänzt, die Erziehende dabei unterstützen können, einzelne Aspekte zu vertiefen oder Diskussionsanlässe zum Thema „Big Data“ zu schaffen.

## Wissenswerte Kinderseiten

### Pedalpiraten



Gerade im Sommer fahren Kinder gerne Fahrrad. Doch was tun, wenn das Rad mal kaputt ist? Und welche Regeln gilt es eigentlich im Straßenverkehr zu beachten? Die Webseite **Pedalpiraten** gibt Antworten auf diese und mehr Fragen rund um den Drahtesel.

Die interaktive Webseite richtet sich an Kinder zwischen sechs bis zwölf Jahren und vermittelt Wissen und Spielspaß zugleich. Inhaltlich behandelt die Seite beispielsweise die Themen „Geschichte des Fahrrads“,

„Unterwegs im Straßenverkehr“, „Mountainbike-Fahren“ und „Fahrradaufbau, -kauf und -reparatur“. So erfahren Kinder nebenbei, in Videos oder Rätselspielen, warum beispielsweise die Fahrradkette immer rechts sitzt oder wie man einen Fahrradschlauch flickt.

Die jungen Webseiten-Besucherinnen und -Besucher können sich frei in einer digitalen Kleinstadt bewegen und werden von den Charakteren Mimi, Nick und dem Papagei Ricardo beim Spielen begleitet. Die Kinder können sich kreativ einbringen, indem sie Geschichten oder Zeichnungen für die Pedalpiraten-Zeitschrift beisteuern. Zudem regt das Fahrradlexikon durch niedrigschwellige Texte zum Lesen an.

Weitere Artikel zum Thema "Gutes Aufwachsen mit Medien" finden Sie auf unserer Webseite unter

[www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren/](http://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren/)

GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN

## Impressum

Initiativbüro  
"Gutes Aufwachsen mit  
Medien"  
c/o Stiftung Digitale Chancen  
Chausseestr. 15  
10115 Berlin

[redaktion@gutes-aufwachsen-mit-medien.de](mailto:redaktion@gutes-aufwachsen-mit-medien.de)

Verantwortliche Redakteurin  
Caroline Walke

Mehr Infos unter:  
[www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de](http://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de)



Newsletter abonnieren:  
[www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/newsletter](http://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/newsletter)

**Initiativbüro**  
„Gutes Aufwachsen mit Medien“

Ein Projekt der

**stiftung**  
**digitale-chancen**

Gefördert vom

